

Presseinformation

zur sofortigen Veröffentlichung
Graz, 31. März 2014

Neues Anmeldeservice: schnell und sicher

Was auf Flughäfen bereits gang und gäbe ist, wird jetzt auch am LKH-Univ. Klinikum Graz Alltag: der Self-Check-in. Ab 1. April 2014 stehen Terminpatienten dafür spezielle Terminals an der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde zur Verfügung. Die Vorteile des selbstständigen Anmeldens: kürzere Wartezeiten und geringere Ansteckungsgefahr.

Es ist ein Pilotprojekt, das es in Österreich so noch nicht gegeben hat: Bestellpatienten auf der Kinderklinik des LKH-Univ. Klinikum Graz können sich ab April in zehn Ambulanzen selbst anmelden und benötigen dafür lediglich ihre e-card. Statt langem Warten vorm Schalter genügt künftig ein kurzer Zwischenstopp beim elektronischen Lesegerät, dem alle weiteren Informationen (etwa Untersuchungsraum) zu entnehmen sind. OA. Dr. Gerald Wendelin, Leiter der Allgemeinen Ambulanz und Notfallambulanz der Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde: „Wir hatten bisher oft das Problem, dass sich in der Früh, wenn viele Patienten gleichzeitig gekommen sind, eine lange Schlange vor dem Schalter gebildet hat. Mit dem neuen e-card Check-in können wir unsere Terminpatienten von den Notfallpatienten trennen und so die Wartezeiten für beide deutlich verkürzen“ Neue, bunte Leitlinien am Boden der Ambulanzen sorgen zusätzlich dafür, dass die Patienten den Weg zum behandelnden Arzt sicher und selbstständig finden. Wobei die Mitarbeiter des Klinikum vor allem in der ersten Zeit des Check-ins bei der Bedienung der Terminals behilflich sein werden.

Gerade an der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde kommt auch der zweite große Vorteil des e-card Check-ins zum Tragen. „Die Terminals helfen bei der Infektionsvermeidung, was bei uns ja immer ein Thema ist – insbesondere wenn die Ambulanz voll ist“, sagt DGKS Cornelia Baptist-Kröpfl, Stationsleiterin der Ambulanzen der Kinderklinik. Kommen Eltern mit ihren Kindern nur zur Kontrolle, sparen sie sich durch das selbstständige Anmelden die Wartezeit zwischen Patienten

mit Husten und Fieber und sind so einem deutlich geringeren Ansteckungsrisiko ausgesetzt. Ein Wunsch, der von vielen Familien geäußert wurde und der mit dem e-card Check-in jetzt Realität wird. Ein Fortschritt, der gemeinsam gegangen wird. Dazu der Vorstand der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Univ.-Prof. Dr. Christian Urban: „Was wir auf keinen Fall möchten, ist Stagnation. Daher ist es für uns auch so wichtig, die ambulante Betreuung weiterzuentwickeln und an die Bedürfnisse unserer Patienten anzupassen.“

Zahlen, Fakten, Daten:

Der e-card Check-in ist ab 1. April in folgenden Ambulanzen der Kinderklinik am LKH-Univ. Klinikum Graz möglich: Ambulanz für Endokrinologie und Diabetes, Ambulanz für Psychosomatik und Hyperaktivität, Ambulanz für Neuropädiatrie, Entwicklungsdiagnostik u. Stoffwechselerkrankungen, Ambulanz der Klin. Abteilung für Päd. Pulmonologie und Allergologie, Ambulanz der Klin. Abteilung für Pädiatrische Kardiologie, Ambulanz für Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung, Ambulanz für Nephrologie und Urologie, Ambulanz für Rheumatologie und Immunologie und Ambulanz für Hämostaseologie und Hämophilie.

Durch das selbstständige Anmelden an den Terminals werden die Wartezeiten verkürzt und das Infektionsrisiko minimiert. Österreichweit ist das Klinikum Graz das erste Krankenhaus, das dieses Service in dieser Dimension anbietet.

Foto



Bildunterschrift: Der neue Check-in-Schalter auf der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde
Bildnachweis: Corinna Prohinigg/LKH-Univ. Klinikum Graz